

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns altoba

seit 1892

AUSGABE 4 WINTER 2023



DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

Schwungvoll

altoba-Mitglieder erobern
neue Stadtteile

Elektrisch

Möglichkeiten der E-Mobilität
im Bestand weiterentwickelt

Ehrenamtlich

Angebote von Freiwilligen
für Kinder



Liebe Mitglieder,

155 Wohnungen hat der Altonaer Spar- und Bauverein in diesem Jahr fertiggestellt. Wir freuen uns über das Erreichte, rechnen aber für die kommenden Jahre mit einer deutlichen Verlangsamung des Neubautempos. Zudem ist im Einzelfall der Umfang geplanter Modernisierungsmaßnahmen neu zu bewerten. Hauptgründe dafür sind die hohen Baukosten sowie die gestiegenen Finanzierungskosten.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie besinnliche Weihnachtstage und ausreichend Gelegenheit, ein wenig durchzuatmen. Bitte bleiben Sie gesund, geben Sie auf sich, Verwandte und Bekannte acht und kommen Sie gut in das neue Jahr 2024.

Wir grüßen Sie herzlich.

Burkhard Pawils

**BURKHARD PAWILS
UND THOMAS KUPER**

Vorstandsmitglieder der
Altonaer Spar- und Bauverein eG

Themen der „bei uns“ im Winter

ALTONAER SPAR- UND BAUVEREIN

Aktuelles aus der altoba

- 4 Zu Besuch in der ...
... Kita Käptn Kaninchen
Ticker Neubau und Modernisierung,
Sielsanierung
- 5 Gartenansichten

Wohnen und mehr

- 6 Mitglieder „erobern“
neue Stadtteile
altoba mit neuem Corporate Design

Programm

- 7 Veranstaltungen
Impressum

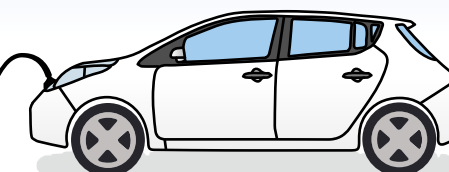
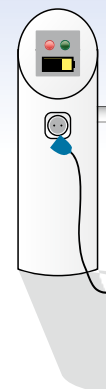
AUS DEN GENOSSENSCHAFTEN

- 8 Das Gebäudeenergiegesetz lässt
viele Fragen offen / Apps für
mehr HH-Know-How
- 9 Hamburg grafisch:
unsere Öffis in Daten und Fakten
- 10 Gut ausgebildet bei den
Genossenschaften: Teil 4 der Serie
- 11 Klare Worte des Vorstands der
KAIFU-NORDLAND eG,
Dennis Voss
- 12 Im Einsatz für unsere Kids:
Diese Mitglieder kümmern
sich ehrenamtlich

E-Mobilität

Der Altonaer Spar- und Bauverein hielt Wort: Die Infrastruktur für das Laden von E-Autos wurde wie angekündigt weiterentwickelt. Auf Außenstellplätzen, die für Mitglieder frei zugänglich sind, gibt es nun Ladepunkte: im Germerring (vier), neben dem Waschhaus in der Mendelssohnstraße 44 (drei) und im Hinterhof der Daimlerstraße 30 (zwei). Außerdem sind in der Tiefgarage Erdmannstraße vermietete Stellplätze mit Wallboxen ausgestattet bzw. dafür vorgerüstet.

Betreiber der Ladesäulen ist der Stromversorger Hamburg Energie. Über den QR-Code bzw. über www.hamburgenergie.de/e-mobilitaet gelangen Sie zum Auftragsformular, das Sie bitte ausgefüllt an info@altoba.de schicken. Die altoba kümmert sich dann um alles Weitere und informiert Sie über das Prozedere.



Wie geht es im Luthergrund weiter?

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlage des Altonaer Spar- und Bauvereins im Luthergrund/Schmalkaldener Straße müssen weiterhin Geduld aufbringen. Die Häuser stammen aus den 1960er-Jahren und sind stark sanierungsbedürftig. Ab 2018 haben sich Vorstand und Mitarbeitende mehrfach mit den Mitgliedern getroffen, um über die Zukunft der Wohnanlage zu sprechen („bei uns“ berichtete zuletzt in der Ausgabe 4/2022). Gemeinsam mit dem Architekturbüro B99 hatte der altoba-Vorstand Ideen für einen Rückbau der Gebäude und einen Ersatz durch Neubauten vorgestellt. Burkhard Pawils, Vorsitzender des Vorstands der altoba: „Wir würden mit dem Bau einer Tiefgarage und mit einem barrierearmen Neubau auf dem jetzigen Parkplatz beginnen. Auf diese Weise könnten die Mitglieder Bauabschnitt für Bauabschnitt in die neuen Gebäude umziehen. Unser Ziel ist es, dass alle jetzigen Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin im Luthergrund wohnen können.“

Eine solche Veränderung ist nur mit behördlicher Zustimmung umzusetzen. Darum haben mehrere Gespräche mit der Altonaer Bezirksverwaltung und der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen stattgefunden. Die Rückmeldungen zu den Vorschlägen waren sehr positiv und die altoba wurde inzwischen aufgefordert, die entsprechenden Anträge einzureichen. Diese sind jetzt in Arbeit. Eine endgültige Entscheidung ist damit aber noch nicht gefallen. Sollte die Genehmigung für den Rückbau und den Neubau erteilt werden, würden die Arbeiten für den Neubau auf dem Parkplatz frühestens Mitte 2025 starten und die ersten Mitglieder frühestens im Jahr 2026 dorthin umziehen.



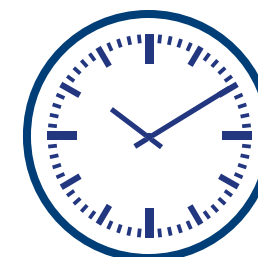
Blick in den
Luthergrund

Titelfoto: Kristina Wedekind, Fotos: Bertold Fabricius, Oliver Heissner,
Illustration: Pixabay / Bearbeitung: Grafikdeerns

Kundencentrum Sparen

Wunschtermin vereinbaren

Für Anlagegespräche und umfangreichere Beratungen vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin unter 040 / 38 90 10 – 222. Allgemeine Informationen zum Sparen bei der altoba finden Sie jederzeit unter www.altoba.de/sparen.



Kontakt

**altoba-Service/
Reparaturmeldung:**
Tel. 040 / 38 90 10 – 0
info@altoba.de

Schadensmeldung:
www.altoba.de/schadensmeldung

Beschwerdemanagement:
Tel. 040 / 38 90 10 – 150
beschwerde@altoba.de
www.altoba.de

Ein Teil des Kita-Teams
am 20.09.2023, dem
offiziellen Eröffnungstag
der Einrichtung



ZU BESUCH IN DER ...

... Kita Käptn Kaninchen

Für die Kinder zwischen elf Monaten und dem Einschulalter ist der Standort ihrer Kindertagesstätte an der Antonia-Kozlova-Straße 6 spannend. Denn vor den Fenstern tummeln sich derzeit noch Bagger, Kräne und Laster.

Aber auch sonst – und nach Abzug des Bautrups – gibt es in der inklusiven Kita, die dem Konzept der Reggio-Pädagogik folgt, für die Kleinen viel zu entdecken. Auf der Gewerbefläche des Altonaer Spar- und Bauvereins gibt es ein 500 Quadratmeter großes Außengelände.

Im Innenraum befinden sich helle Funktionsräume, wie ein Atelier, eine Werkstatt oder ein Bewegungsraum. Und noch etwas ist besonders: Im gleichen Gebäude lebt in 40 barrierefreien Wohnungen die Generation 60 plus. Die Kita ist dabei, Jung und Alt zusammenzubringen, etwa beim Adventssingen oder bei der Weihnachtsbäckerei.

www.kikaka.de

Noch gibt es
freie Plätze in
der Kita Käptn
Kaninchen in
den Kolbenhöfen



Foto: Jörg Modrow,
coido GmbH (Visualisierung)

TICKER NEUBAU UND MODERNISIERUNG

+++ Das neue Quartier **KOLBENHÖFE** (Ottensen) nimmt weiter Gestalt an. Im Frühjahr 2024 sollen die nächsten 19 Wohnungen und eine Kita auf Baufeld S7 (Kolbenhöfe II) bezugsfertig werden. +++ Im **REICHARDT-BLOCK** (Bahrenfeld) haben die Vorbereitungen für den achten und letzten Bauabschnitt der Modernisierung und Fassadensanierung begonnen. Ebenfalls gestartet ist die Neugestaltung des Innenhofs zwischen Valparaisostraße und Reichardtstraße. +++

SIELSANIERUNG +++ Im **VEREINSBLOCK** (Altona-Nord) laufen die Vorbereitungen für die Sanierung der Abwasserleitungen. Der Innenhof wie auch der Vereinsweg (Privatstraße der altoba) werden zwischenzeitlich gesperrt. Im **HAUBACHBLOCK** (Altona-Nord) dauern die Arbeiten noch bis kommendes Jahr an. Die Mitglieder im **SCHÜTZEN-BLOCK** (Bahrenfeld) haben die Sielsanierung bereits überstanden. Auch der Leverkusenstieg ist wieder befahrbar, und zwar – neu – als Einbahn- und Spielstraße. Die Gartenanlagen werden großteils noch in diesem Jahr fertiggestellt. +++



Visualisierung der Kolbenhöfe II, Baufeld S7

Neubau und
Modernisierung

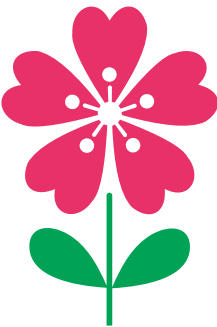


Es wird bunt
Gartenansichten

Weiter geht es mit aktuellen Entwicklungen rund um naturnahes Gärtnern und Artenvielfalt beim Altonaer Spar- und Bauverein. Trotz der Winterzeit gibt es einiges zu berichten, denn in der Natur gilt: Nach der Saison ist vor der Saison.

Im Bahrenfelder Dreieck, im Hinterhof zwischen Mendelssohnstraße und Von-Sauer-Straße, soll im kommenden Jahr ein „MOIN STADTNATUR“-Musterbeet entstehen. Dafür bereitet das Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen Hildebrandt die Fläche bis Jahresende vor. Das Konzept, das Hildebrandt gemeinsam mit der Loki Schmidt Stiftung entwirft, sieht unter anderem einen kleinen Naturentdeckerpfad vor, der allen Interessierten offensteht. Außerdem sollen die Kinder der Naturschutzjugend (NAJU) Hamburg (Gruppe Altona) später mit in die Pflege des Beets und die Ernte einbezogen werden. Wir werden weiter darüber berichten.

In Kooperation mit:



Blühwiesen Röhrigblock

Anschreiben und Aushänge haben es angekündigt: Im Röhrigblock soll es auf acht weiteren sonnigen Flächen im nächsten Sommer herrlich blühen. Dazu wurden die Blühwiesenflächen bereits im Frühjahr abgesteckt und abgemagert. Anschließend war von den Mitgliedern Geduld gefragt; die Flächen benötigten eine mehrwöchige Ruhephase – so die Empfehlung der Experten. Deshalb konnte erst im Herbst die Saat ausgebracht und mithilfe von Walzen fest mit der Erde verbunden werden. Der Vorteil: Das Gießwasser zum Keimen kommt in der dunklen Jahreszeit von oben, so dass wir Wasser sparen. (Vorläufige) Schilder weisen die Flächen mittlerweile als Blühwiesen aus. Wir bitten, die Flächen nicht zu betreten.



Guck, guck: Blick
durch ein
Nistkasten-Bauteil



Gartentipp für
den Winter



Im Winter ruht der Garten. Doch auch in der kalten Jahreszeit können Sie an frostfreien Tagen pflanzen. Speziell Gehölze und wurzelnackte Pflanzen ohne Erdballen werden am besten von Oktober bis März in die Erde gesetzt. In frostfreien Zeiten lassen sich Töpfe bepflanzen und Blumenzwiebeln stecken. Auch im Winter können Pflanzen mal durstig werden, wenn es längere Zeit keine Niederschläge gibt. Man gießt am besten tagsüber, damit das Gießwasser in der Nacht nicht gefriert. Die Pause im Gartenjahr eignet sich ansonsten gut für die Pflege von Gartengeräten. Außerdem kann die ruhige Zeit perfekt für die Gartenplanung genutzt werden: Wo können Strukturen wie Blumenwiesen oder Staudenbeete entstehen? Um welche Arten möchte ich den Garten noch ergänzen, damit es mehr Vielfalt gibt? So kann man im Frühjahr mit der neuen Gartensaison direkt loslegen! Tipp: Von MOIN STADTNATUR können Sie sich ganzjährig kostenfrei beraten lassen (www.moinstadtnatur.de).

Fotos: Benne Ochs, Axel Jahn, Christine Stecker



Blaumeise
im Winter



Vertrocknete
Stockrosen-
blüten als
Insektenhotel

Kinder, das war großartig!

Am 07.10.2023 fand er statt: der erste Nistkastenbau-Workshop des Altonaer Spar- und Bauvereins unter Leitung der Naturschutzjugend (NAJU) Hamburg (Gruppe Altona). Mit 24 Kindern war der Kurs ausgebucht. „Wir konnten die Kinder in drei Achtergruppen optimal durch den Nachmittag begleiten“, sagt Marco Liuzza,

der den Workshop gemeinsam mit der Freiwilligen Rosemarie Lehmann (siehe auch Seite 14) durchgeführt hat. Die Kinder werkten gekonnt mit den Bausätzen und waren am Ende stolz auf zehn fertiggestellte Nisthilfen, die im Bestand der altoba aufgehängt werden.





Jolina Plep (rechts) wohnt mit ihren beiden Töchtern, zwei weiteren Kindern und ihrem Mann in einer Vierzimmerwohnung in der Baakenallee 66. Der Kirchenpauerkai (siehe auch Titel), auf dem die Fotos entstanden sind, liegt direkt vor der Haustür.

Ankommen

Im Frühsommer haben Mitglieder ihre Neubauwohnungen in den Kolbenhöfen bezogen, kurz darauf rollten die Umzugswagen auch in den Baakenhafen. Zwei „Neue“ geben einen kurzen Einblick dazu, wie es ist, einen neuen Stadtteil für sich zu entdecken.

Familie Plep ist rundum glücklich mit ihrer neuen Wohnsituation im Baakenhafen. Sie schätzt den hohen Komfort der Neubauwohnung, die Geräumigkeit und vor allem auch ihre Nachbarschaft. „Ich hatte anfangs ein wenig Sorge, dass im Viertel Toleranz fehlt“, sagt Jolina Plep. „Das war aber völlig unbegründet: Alle sind freundlich, hilfsbereit und entgegenkommend. Ich finde, wir hätten es nicht besser treffen können.“

Für Horst Brode war der Umzug von der Windhukstraße in eine der Neubauwohnungen für die Generation 60 plus in der Antonia-Kozlova-Straße eine Herzensangelegenheit. „Ich bin sehr erleichtert, dass ich nun nicht nur eine schöne und helle Wohnung habe, sondern aufgrund der Barrierefreiheit auch gelassener in die Zukunft schauen kann“, sagt er. Die Baustelle stört ihn nicht. „Die Fenster sind sehr gut isoliert. Außerdem stimmt die Perspektive: Es kann alles nur noch schöner werden.“

Neuer Außenauftritt



Viktoria Beier, Teamleiterin Vermietung bei der altoba, und Nico Seipel, Tischler im altoba-Servicebetrieb, neben den neu folierten Wagen

Der Altonaer Spar- und Bauverein geht mit einem weiterentwickelten Corporate Design an den Start. In der Öffentlichkeit zeigt sich das zunächst am Fuhrpark. Die ersten neu folierten Wagen für den altoba-Servicebetrieb und für das Team der altoba-Geschäftsstelle sind bereits auf den Straßen unterwegs. Nach und nach wird der gesamte Fuhrpark diesem Look angepasst.

Markant am neuen Auftritt ist vor allem das helle „Zukunftsgrün“, aber auch die Schriften haben sich verändert. Das Logo selbst ist quasi gleich geblieben. Lediglich „seit 1892“ steht nun in einem dunkleren Grün.

altoba
seit 1892

Fotos: Kristina Wedekind

Veranstaltungen

des Vereins MIA Miteinander aktiv e.V.



BESICHTIGUNG NDR-FERNSEHSTUDIOS DO., 25.01.

Hamburg Journal, NDR Info, Markt, DAS! und die NDR Talk Show: Kostenfrei geht es beim Norddeutschen Rundfunk (NDR) in Lokstedt hinter die Kulissen der Fernsehstudios. Außerdem gibt es einen Blick in die Regie des Hamburg Journals und von NDR Info sowie in die Kostümausstattung.

Die Tour dauert ca. 90 bis 120 Minuten und ist barrierefrei.

Treffpunkt im Hugh-Greene-Weg 1, 22529 Hamburg. Die kostenlosen Führungen beginnen um 10.30 Uhr und um 14 Uhr.

GRÜNKOHL ESSEN IM RESTAURANT TUNICI MI., 14.02.

Passend zur Jahreszeit wird es deftig: Im Restaurant der kroatischen Gastgeberfamilie wird Grünkohl mit Kassler, Bauchspeck, Wurst und Bratkartoffeln serviert.

Treffpunkt um 12.30 Uhr, Luruper Chaussee 2, 22761 Hamburg. 17,- € / 19,- €

AUSFAHRT NACH DITHMARSCHEN UND BESUCH DER BRUNS-BÜTTELER SCHLEUSE DO., 07.03.

Dithmarschen ist das größte zusammenhängende Kohlanbaugebiet Europas. Kein Wunder, dass das Gemüse dort in vielen Variationen auf den Tisch kommt. Wir probieren es im Restaurant Zur Linde. Es gibt ein köstliches Kohlbuffet, unter anderem mit Rosenkohl und Kassler oder Wirsing und Lachs. Ein Eintopf ist auch dabei. Im Anschluss wird an der Bruns-



TREFF-TICKER DYNAMIK IN UNSEREN NACHBARSCHAFTS- TREFFS

+++ Die neuen Angebote finden Sie jederzeit unter www.altoba.de/nachbarschaftstreffe bzw. über den QR-Code oben rechts.



bütteler Schleuse das derzeit größte Wasserbauprojekt Europas erläutert: der Bau der fünften Schleusenkammer des Nord-Ostsee-Kanals. Ein Kaffee rundet den Ausflug ab.

Abfahrt an der ersten Bushaltestelle um 9.30 Uhr. Rückkehr nach Hamburg ca. 18 Uhr. 49,- € / 54,- €

BLUMENSAMEN-BASTELAKTION SA., 17.02.



Damit sich im nächsten Jahr Schmetterlinge, Bienen und Co bei uns wohl fühlen, wollen wir im Februar für das zukünftige Blütenbuffet sorgen. Ihr seid herzlich eingeladen, gemeinsam mit Umweltpädagoginnen der Loki Schmidt Stiftung, Saatgutstreifen zu basteln. Außerdem lernt ihr verschiedene Wildblumen näher kennen und die Insekten, die sich von ihnen ernähren. Die Saatgutstreifen können später im eigenen Garten oder auf dem Balkon ausgesät werden.

Treffpunkt um 14 Uhr, Nachbarschaftstreff Bahrenfelder Dreieck, Woyrschweg 21/23, 22761 Hamburg. Dauer: zwei Stunden.

Die Aktion ist für euch kostenlos. Eine Anmeldung (siehe unten) ist erforderlich und bis zum 02.02.2024 möglich.

Die Preise für MIA-Mitglieder sind rot und die für Nichtmitglieder grau gekennzeichnet. Anmeldungen bitte unter Tel. 040 / 38 90 10 – 174 oder per E-Mail an miteinanderaktiv@altoba.de.

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

erscheint im Auftrag der Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften e.V.



wohnungsbau-genossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.–Fr: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:

4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg

Verlagsgeschäftsführer:

Sven Torner

Gestaltung:

Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff, Elisabeth Tebbe

Redaktion/Mitarbeit:

Nadine Kaminski,
Oliver Schirg, Almut Siebert,
Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)

Litho & Herstellung:

Daniela Jänicke

Redaktionsrat:

Alexandra Chrobok,
Julia Eble, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg,
Dennis Voss, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise

auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung

des Verlages.

Hinweise:

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätselfragen und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften teilnehmen.

altoba
seit 1892

Seite 1–7

Vi.S.d.P.:

Altonaer Spar- und Bauverein, Silke Kok

Redaktion und Texte:

Silke Brandes, Silke Kok

Gestaltung:

grafikdeerns.de

Anschrift für Leserbrief:

Altonaer Spar- und Bauverein eG

Redaktion „bei uns“

Barnerstraße 14 a, 22765 Hamburg

E-Mail:

redaktion-bei-uns@altoba.de

Telefon der Redaktion „bei uns“:

040 / 38 90 10 – 192

Das Gebäudeenergiegesetz lässt viele Fragen offen

Nach langem Streit haben sich die Ampel-Parteien geeinigt. Doch schon drohen schärfere Regelungen von der EU aus Brüssel.

Berlin Der Bundestag hat am 8. September 2023 das Gebäudeenergiegesetz (GEG) beschlossen. Im Kern sieht es vor, dass künftig jede neu eingebaute Heizung mit 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Die Regelungen sollen Anfang kommenden Jahres in Kraft treten, aber erst nur für Neubaugebiete gelten. Für Bestandsbauten wird eine kommunale Wärmeplanung der Dreh- und Angelpunkt sein, die aber schrittweise kommen soll. Auf deren Grundlage sollen Hausbesitzer entscheiden, ob sie sich an ein Wärmenetz anschließen lassen oder eine Wärmepumpe einbauen. Umweltsenator Jens Kerstan kündigte an, dass in Hamburg bereits Ende 2024 eine Wärmeplanung vorliegen solle.

Staatliche Förderung bislang unklar

Fraglich ist bislang, wie der Heizungswechsel staatlich gefördert werden soll. Bislang bekannt gewordenen Plänen zufolge sollen eine Grundförderung und Boni kombiniert werden

können, aber nur bis zu einem Fördersatz von 70 Prozent. Die maximal förderfähigen Investitionskosten für den Heizungstausch sollen in einem Mehrparteienhaus demnach bei 30.000 Euro für die erste Wohneinheit liegen und je weitere Wohneinheit abgestuft steigen.

Die Genossenschaften reagierten mit Kritik auf die Verabschiedung des Gesetzes. Es sei für die sozialen Vermieter eine einzige große Enttäuschung und würde für einen erheblichen Vertrauensverlust in die Politik sorgen. Die Genossenschaften müssten in den kommenden Jahren Hunderte Millionen Euro in den Heizungskeller investieren. Das sei Geld, das für die Bereitstellung von bezahlbaren Wohnungen fehlen werde – sowohl im Bestand als auch im Neubau.

Ungemach droht nun von der EU aus Brüssel. Dort wird derzeit über deutlich schärfere Vorgaben diskutiert. Zwar hat die Bundesregierung erklärt, sie lehne einen Sanierungszwang ab. Doch die Zweifel unter den Genossenschaften sind groß.



Zickzackkurs
Es gab viel Hin und Her, nun drohen die nächsten Komplikationen. Im Bild: Fernwärmehöhre.

SERVICE

Schlauer durch die Stadt Apps für mehr HH-Know-how



Mehr Spaß an der Kunst

Um die Hamburger Kunsthalle voll auszu-schöpfen, ist die hauseigene App sehr nützlich! Audiotouren für Erwachsene und Kinder, aber auch Augmented-Reality-Angebote wie 360°-Rundgänge oder digitale Kunstwerke machen den Besuch noch spannender.



Ein neuer Blick auf die Geschichte

Ein heißes Thema unserer Zeit: Hamburgs Kolonialhistorie kann man jetzt mit diversen digitalen Touren zu Fuß durchschreiten – mithilfe der App „Koloniale Orte“, herausgegeben von der Forschungsstelle „Hamburgs (post-)koloniale Erbe“ (Universität Hamburg).



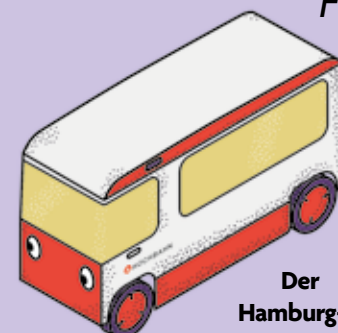
Recycling und Co. jederzeit im Griff

Die App der Stadtreinigung Hamburg ist ein echtes Multitalent: Neben Abfuhr-Kalender und Abfall-ABC ist auch ein Öffentliche-Toiletten-Finder integriert! Außerdem kann man direkt per Smartphone vermüllte Ecken im Stadtbild melden.

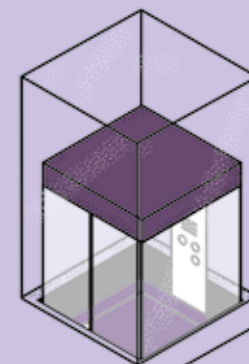
Foto: istvan Balogh – istockphoto.com

So geht's voran

Fakten und News rund um unsere Öffis



Der Hamburg-Takt
(in jedem Winkel der Stadt innerhalb von 5 Minuten ein öffentliches Mobilitätsangebot): Bis 2030 soll er kommen – mithilfe autonom fahrender Shuttlebusse. 10.000 sind geplant, die ersten schon für 2025.



Ohne Grenzen

Mittlerweile sind 90 Prozent der Hamburger U-Bahn-Haltestellen barrierefrei – eine stolze Zahl, denn noch 2012 waren es nur rund 40 Prozent!

Osdorfer Ewigkeit

Wann die seit Jahrzehnten versprochene Bahnverbindung nach Osdorf und Lurup kommt? Wenn der Fernbahnhof Altona umgezogen und die S-Bahn-Strecke zwischen Hauptbahnhof, Dammtor und Altona unter die Erde verlegt ist – also nicht vor 2040.



Sekundenschnelle

Ab 2026 soll, zunächst auf der Strecke von U2 und U4 zwischen Horner Rennbahn und Innenstadt, alle 100 Sekunden eine U-Bahn fahren. Die Bahnen werden derzeit digitalisiert und automatisiert, trotzdem sitzt natürlich weiterhin jemand im Cockpit.

Lieblingslinie

Den gut besuchten Haltestellen merkt man's an: Der Metrobus 5 entlang der Grindelallee gilt als meistgenutzte Buslinie Deutschlands.

1906
Spatenstich für Hamburgs erste Hoch- und Untergrundbahn (Umlandstraße)

1950
Abschaffung der Zugbegleiter bei der U-Bahn

1965
Gründung des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV)

2031
Die U4 macht den „Sprung über die Elbe“ auf den Grasbrook

1.000.000!

Im Jahr 2023 hat der HVV zum ersten Mal in seiner Geschichte eine Million Abonentinnen und Abonenten. Unter den Abos sind 843.000 Deutschlandtickets.

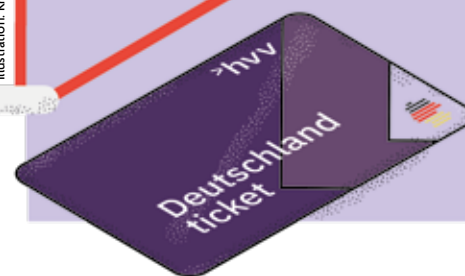


Illustration: Kristian Kutschera. Quellen: Hochbahn.de, nahverkehrhamburg.de, Joachim Häger und Hans-Jürgen Simmersbach: Harmonia und ihre U-Bahn (Christians Verlag), ndr.de

Gut ausgebildet bei den Genossenschaften

„Es macht mir Spaß, für die Mitglieder da zu sein!“

ELHAM HASSANSADDEH ist Azubi im ersten Lehrjahr bei der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek. Zum Start ist sie mehrere Wochen mit den Hauswarten unterwegs, also gleich mittendrin.



Ausbildung? bei uns!

Auf der Webseite des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften finden Sie alle Genossenschaften, die Ausbildungsplätze anbieten.
wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/karriere/immobilienkauffrau-mann

Liebe Elham, Glückwunsch zum Ausbildungsplatz, du bist ja ganz neu dabei! Hast du ein paar Tipps zum Bewerbungsprozess?

Ich bin sehr kommunikativ und arbeite gern mit Menschen, aber wirtschaftliche Zusammenhänge interessieren mich auch. Daher wollte ich eine kaufmännische Ausbildung machen, die viel Abwechslung und Zwischenmenschliches verspricht. Als ich mir sicher war, dass es die Immobilienwirtschaft werden soll, habe ich nach Ausbildungsplätzen recherchiert und dabei geprüft, welche Unternehmen zu mir passen könnten. Ich habe bei Portalen wie Azubi und Azubiwelt geschaut, aber auch bei regulären Jobbörsen. Mein Tipp: nicht unüberlegt unzählige Bewerbungen losschicken, sondern sich auf die beschränken, bei denen man gleich ein gutes Gefühl hat. Dann kann man besser Daumen drücken!

Hast du gezielt nach Genossenschaftsangeboten gesucht?

Ich kannte das Prinzip in der Theorie, hatte aber vorher keine Berührungspunkte damit. Als ich bei der Jobrecherche wieder darauf stieß, hat es mich sofort angezogen. Gemeinsam etwas erreichen, bezahlbaren Wohnraum schaffen, füreinander da sein – ich fand den Gedanken toll, diese Idee mit meiner Arbeit zu unterstützen. Auch während des Vorstellungsgesprächs fühlte ich mich sehr wohl und gut aufgehoben. Aber, das vielleicht noch als Tipp: Ich habe darum gebeten, einen Tag lang in alle Bereiche hineinschnuppern zu dürfen, bevor ich mich entscheide. Als ich wusste, dass auch das Arbeitsklima hier super ist, habe ich endgültig zugesagt.

Vor gut einem Monat hast du losgelegt. Wie gefällt es dir bisher?

Momentan bin ich mit den Hauswarten unterwegs. So lerne ich nach und nach den ganzen Bestand kennen und weiß später im Rechnungswesen oder Mieterservice, von welchen Adressen die Rede ist. Außerdem wenden sich vor Ort oft Mitglieder persönlich an uns, man kann schnell und direkt helfen – das finde ich toll! Jeden Tag passieren spannende Dinge; ich bekomme einen Eindruck davon, wie unsere Mitglieder leben und wie die Hauswarte die Anfragen des Mieterservice behandeln. Ich habe jetzt schon Profilzylinder von Türschlossern gewechselt, Glühbirnen eingesetzt und vieles mehr. Eine super Vorbereitung für später, wenn ich das vielleicht vom Büro aus selbst koordiniere...

Foto: Matthias Oertel

„Das Wohnen wird teurer“

Heizungsgesetz, Wärmewende, Wohngipfel: „bei uns“ sprach mit Dennis Voss, Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft KAIFU-NORDLAND und Mitglied im Vorstand des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, über die Herausforderungen der sozialen Vermieter.



Dennis Voss
ist Vorstand der KAIFU-NORDLAND eG und im Vorstandsteam der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Das Heizungsgesetz ist von Bundestag und Bundesrat beschlossen. Sind Sie zufrieden?

Nein, überhaupt nicht. Im Gesetzgebungsverfahren hat die Politik durch mangelhafte Vorbereitung und öffentlichen Streit viel Vertrauen verspielt. Klimaschutz funktioniert aber nur, wenn die Menschen Vertrauen in die Maßnahmen haben.

Welche Folgen hat das Gesetz für eine Wohnungsbaugenossenschaft?

Zwar verzichtet die Regierung jetzt auf höhere energetische Standards, dennoch wird die Umsetzung sehr viel Geld kosten. Genossenschaften fühlen sich dem bezahlbaren Wohnen verpflichtet. Der Spagat zwischen sozialer Verantwortung und Wirtschaftlichkeit wird für sie daher immer schwerer gelingen. Zur Wahrheit gehört deshalb: Ohne Mieterhöhungen sind die finanziellen Lasten energetischer Sanierungen nicht zu stemmen.

Womit müssen die Genossenschaftsmitglieder rechnen?

Das Wohnen wird teurer werden. Hinzu kommen Belastungen durch Modernisie-

rungsarbeiten. Diese führen vorübergehend zur Beeinträchtigung des Wohnkomforts. Hier müssen alle Beteiligten eng miteinander kooperieren und Verständnis füreinander aufbringen.

Um wie viel teurer wird die Miete?

Das hängt von mehreren Faktoren ab: der staatlichen Förderung, dem Istzustand des Wohngebäudes, Aktivierungsmöglichkeiten und natürlich der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens. Eine genaue Zahl kann ich jetzt nicht nennen. Allerdings werden die Genossenschaften alles versuchen, die Bezahlbarkeit des Wohnens zu erhalten.

Werden weniger neue Wohnungen gebaut werden?

Ich fürchte, ja. Der Neubau ist bereits eingebrochen. Bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so, wie sie derzeit sind, wird sich daran nichts ändern.

Was sind derzeit die größten Herausforderungen für eine Hamburger Genossenschaft?

Im Neubau sind es die Zinsen, die Baukosten und langwierige Genehmigungsprozesse. Hinzu kommen die hohe Infla-

tion, Steigerungen bei den Personalkosten, der Mangel an Fachkräften und knappe Handwerkerkapazitäten.

Allenthalben wird über (zu) viel Bürokratie geklagt. Wo drückt der Schuh besonders?

Die Standards beim Neubau sind viel zu hoch. Zudem dauert es viel zu lange, bis die Stadt eine Baugenehmigung erteilt. Ferner leiden wir unter den Auflagen – beispielsweise der Sozialen Erhaltungsverordnung oder des Denkmalschutzes.

Was könnte der Hamburger Senat tun?

Er könnte noch mehr Einfluss auf die Bezirke nehmen und für kürzere Bearbeitungszeiten bei Bauanträgen sorgen. Die bereits gute öffentliche Förderung muss bei Bedarf ständig angepasst werden. Kappings- und Mietpreisbremse sind auch für Genossenschaften hinderlich. Es darf also keine weiteren Mietbegrenzungen geben.

Braucht es mehr staatliche Förderung?

Ein dritter Förderweg, der eine derzeitige Nettokaltmiete um die 12,50 Euro pro Quadratmeter ermöglicht, wäre wünschenswert. Wer jetzt ohne öffentliche Förderung baut, muss eine Miete von 18 bis 20 Euro pro Quadratmeter nehmen, um wenigstens eine schwarze Null zu schreiben.

Sollte die Stadt den Genossenschaften mehr Belegungsrechte abkaufen, damit kurzfristig mehr bezahlbarer Wohnraum entsteht?

Eine Erweiterung ist nicht erforderlich. Zudem bleibt bei den Genossenschaften die Miete auch nach Auslaufen der Preisbindung einer Wohnung bezahlbar.

Foto: KAIFU-NORDLAND eG

Ein schönerer Tag für alle
Elisabeth Scholz, Mathilda
und Bertha lieben es, Zeit
mit ihrer „ehrenamtlichen
Omi“ zu verbringen:
Nachbarin Gisela Kiss.



„Der Austausch zwischen Kindern und der älteren
Generation ist etwas sehr Schönes.“

Foto: Enver Hirsch

EHRENAMT

Engagiert für Kids

Was kann ich Gutes tun? Über eine halbe Million Menschen in der Hansestadt bringen sich für andere ein – freiwillig, regelmäßig und unentgeltlich. Auch Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften wollen etwas bewegen und bewirken. Zwei Beispiele, die zeigen, wie gerade Kinder davon profitieren können.

FRAU KISS UND FAMILIE SCHOLZ

Im Einsatz als Omi der Herzen

Lachen, Kichern und auch mal lautes Schreien: Für Gisela Kiss sind das ganz vertraute Töne, denn sie hat lange Jahre in Kitas gearbeitet. Seit acht Jahren ist sie nun in Rente und will weiter aktiv bleiben, sich einbringen und das Miteinander pflegen. „Ich besuche eine ältere Dame im Altersheim. Aber die Energie und das Spontane von Kindern sind etwas ganz Besonderes, das hat mir gefehlt“, sagt sie. Seit Frühjahr 2023 hat sie deshalb Kontakt mit der Familie Scholz-Mondre, und ganz besonders mit Mathilda, 6, und Bertha, 3. „Im Sommer habe ich eine Weiterbildung absolviert. Während der Prüfung hat Gisela auf Mathilda aufgepasst. Das war sehr hilfreich“, sagt Elisabeth Scholz. Denn die Verwandten des Paares, Eltern und Geschwister, leben alle zu weit von Hamburg entfernt, um im Alltag regelmäßig für die beiden quirligen Mädchen da zu sein. Gisela Kiss hingegen wohnt gleich um die Ecke, genau wie Familie Scholz-Mondre in einem der energetisch sanierten Backsteinhäuser der Hans-Schwenkel-Wohnanlage der Schiffszimmerer-Genossenschaft in Langenhorn, drum herum viel Grün, nicht weit entfernt liegt das Naturschutzgebiet Raakmoor. Und nur ein paar Hundert Meter weiter befindet sich das Reihenhaus, in dem der einstige Hamburger Bürgermeister und spätere Bundeskanzler Helmut Schmidt und seine Frau lebten. Heute hat hier die Helmut und Loki Schmidt-Stiftung ihre Heimat. Engagement hat so

gesehen in Langenhorn gute Tradition. Für Gisela Kiss ist es eine Freude, für die Kleinen als „ehrenamtliche Omi“ da zu sein. Durch ihre berufliche Erfahrung fällt es der aktiven Frau besonders leicht, sich auf die Kinder und ihre Bedürfnisse einzustellen. „Als ich in Rente ging, kannte ich keinen Menschen hier, obwohl ich damals bereits sechs Jahre im Viertel gelebt habe. Inzwischen ist das ganz anders“, sagt sie. Für Elisabeth Scholz und ihren Mann bedeutet die Unterstützung aus der Nachbarschaft natürlich Entlastung. Aber es ist mehr als das. „Ich habe es früher geliebt, wenn ich mit meiner Oma auf Spielplätzen war. Ich finde den Austausch zwischen Kindern und der älteren Generation wichtig. Das ist etwas sehr Schönes. Ich freue mich, dass das jetzt möglich ist“, sagt Elisabeth Scholz. Auch die Tochter und die Enkelin von Gisela Kiss leben in einer anderen Stadt. „Da kann man sich natürlich nicht jede Woche sehen“, sagt die Rentnerin. Mathilda freut sich umso mehr, dass die Seniorin deshalb Zeit für sie hat und sie Gisela sogar schon mal alleine in deren Wohnung besuchen durfte.

Vor drei Jahren sind Elisabeth Scholz und ihr Mann aus Barmbek in die Wohnanlage in Langenhorn gezogen: „Mitten in der Corona-Zeit! Da war es doppelt schwierig, neue Kontakte in der Nachbarschaft aufzubauen.“ Dass sich Familie Scholz und Gisela Kiss gefunden haben, dazu hat auch Peter Hölzerkopf beigetragen. Der Quartiersentwickler von der Schiffszimmerer-Genossenschaft hat stets ein offenes Ohr für Ideen und Anregungen der Mieter und Mieterinnen und kümmert sich um Vernetzung und die generationengerechte Weiterentwicklung der Wohnanlage. „Peter →

Quartiersarbeit

Der direkteste Weg ins Ehrenamt führt oft über die eigene Genossenschaft. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Quartiersmanagement, in der Nachbarschaft oder bei Genossenschaftsvertretern und -vertreterinnen, welche Möglichkeiten der Teilhabe es in Ihrem Viertel gibt!

hat uns miteinander bekannt gemacht“, erzählen die beiden Frauen. Eine weitere Aktivität, die den Zusammenhalt vor Ort fördern soll, ist die Frühstücksrunde – für alle, die Zeit und Lust haben, immer freitags, alle vier Wochen. Die beiden Mieterinnen Scholz und Kiss finden, dass es ruhig noch mehr Engagement in der Wohnanlage geben könnte. Ideen gibt es auf jeden Fall! Die Spielplatz-WhatsApp-Gruppe, über die sich junge Familien spontan verabreden können, sei zum Beispiel eine prima Sache. Dieses Jahr hat sich Elisabeth Scholz an der Organisation des alljährlich stattfindenden Sommerfests beteiligt. Ein großer Spaß, besonders für die Kinder im Quartier. „Manche Menschen scheuen sich vielleicht, sich verbindlich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Dabei lohnt es sich doppelt. Man bekommt so viel zurück“, finden Elisabeth Scholz und Gisela Kiss.



Engagiert in Hamburg

HANSEATIC HELP

Begonnen hatte es im August 2015 mit der Kleiderkammer in den Messehallen. Daraus entwickelte sich „Hanseatic Help“, eine Hilfsorganisation, die direkt und konkret unterstützen möchte. Heute hat sie in einer 2.300 m² großen Halle am Fischmarkt (Große Elbstraße 264) ihren Standort, von dem aus sie Spenden verteilt. Lust, mitzumachen? Einfach reinschauen oder eine Mail schicken an: info@hanseatic-help.org.

FREIWILLIGENAGENTUREN

Sie möchten sich engagieren, wissen aber noch nicht genau, in welche Richtung es gehen soll? Die Hamburger Freiwilligenagenturen in den Stadtteilen beraten individuell und unterstützen bei der Suche unter www.freiwillig.hamburg

BÜCHERHALLEN

Vorlesen – eine wunderbare Möglichkeit, die Freude an Sprache zu vermitteln. Die Ehrenamtlichen aus dem Verein Lesewelt Hamburg e. V. lesen in vielen Hamburger Bücherhallen jede Woche Kindern zwischen vier und zehn Jahren vor. Interesse? www.lesewelt-hamburg.de

SOS-FAMILIENZENTRUM

Das Familienzentrum Dulsberg bietet Kindern und Familien des Viertels ein vielfältiges Angebot: das Café, ein Kinderkleiderladen, Hausaufgabenhilfe, diverse Kurse für Kreativität und Bewegung. Sie können sich in den bereits bestehenden Projekten ehrenamtlich engagieren und eigene Ideen einbringen, www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-hamburg/jobs

NAJU Naturschutzjugend Hamburg

im Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V.
Klaus-Groth-Straße 21, 20535 Hamburg
Telefon: 040 69 70 89-20, E-Mail: mail@naju-hamburg.de
Internet: www.naju-hamburg.de

NATURSCHUTZ

Gemeinsam mit Kindern aktiv für die Umwelt

Ein regnerischer Samstagnachmittag im Oktober im Nachbarschaftstreff Bahrenfelder Dreieck des Altonaer Spar- und Bauvereins: Sieben Holzteile, 18 Schrauben und das eifrige Hantieren mit dem Akubohrer der begeisterten Sechs- bis Dreizehnjährigen, schon bald sind die Vogelhäuschen bezugsfertig. Dabei wird munter diskutiert: Warum brauchen Vögel in der Stadt eigentlich Nisthilfen? In welcher Höhe sollten die Kästen aufgehängt werden? Und wie groß muss das Einflugloch sein? Wer bewohnt die Kästen noch? Mäuse oder Siebenschläfer vielleicht? Den „Nistkasten-Workshop“ bieten NAJU und MIA Miteinander aktiv e. V., der Nachbarschaftsverein der altoba, gemeinsam an. Marco Liuzza leitet ehrenamtlich die Naturschutzjugend (NAJU) Hamburg in Altona, die „Stadtfüchse“. Unterstützt wird er dabei von Rosemarie Lehmann, die über MIA dazugestoßen ist. Rosi Lehmann ist ein echtes Altonaer Kind – und doch neu im Viertel. Sie ist in dem traditionsreichen Hamburger Stadtteil aufgewachsen, hat als Erwachsene jedoch fast 40 Jahre in Schleswig-Holstein gelebt, in einem Haus mit einem sehr großen Garten. Anfang 2023 ist sie in die Stadt zurückgekehrt, Pflanzen hat sie seitdem nur noch auf ihrem Balkon. „Da fehlt mir etwas“, sagt sie. Auf der Suche nach einem Ehrenamt fand sie zu dem Natur- und Umweltprojekt, das MIA regelmäßig gemeinsam mit der NAJU-Gruppe in Altona anbietet. „Natur liegt mir am Herzen. Meine eigenen Kinder konnten durch Wald und Wiesen stiefeln. Ich freue mich, wenn ich dazu beitragen kann, dass Stadtkinder Naturerfahrungen sammeln können“, sagt sie. Katharina, 8, und Merle, 9, bauen konzentriert ihren Kasten zusammen. Beim Schrauben haben sich die Freundinnen abgewechselt, Rosi Lehmann hat nur unterstützt und manchmal eines der Brettchen gehalten. Jetzt fehlen noch das Dach und die Leiste zum Befestigen am Baum. Die beiden Mädchen überlegen kurz und vergleichen ihr Werk mit einem bereits fertig gebauten Kasten. Schnell können sie Rosi erklären, wieso das Dach hinten bündig angeschraubt werden muss: „Sonst können wir die Leiste ja nicht an der Rückseite befestigen.“ Rosi Lehmann ist begeistert. „Mensch, ihr habt das ja schneller gesehen als ich.“

MIA Miteinander aktiv e. V.

Barnerstraße 14 a, 22765 Hamburg
Telefon: 040 38 90 10-174
E-Mail: sozialmanagement@altoba.de
Internet: www.altoba.de/miteinanderaktiv



Ein richtig gutes Team
Katharina, Rosemarie Lehmann und Merle präsentieren die fertigen Nistkästen.

„Ich freue mich, wenn ich dazu beitragen kann, dass Stadtkinder Naturerfahrungen sammeln können.“

Fotos: Benne Ochs

TUT NICHT NUR
ZU WEIHNACHTEN
GUT:
NÄCHSTEN
LIEBE



**Wir wünschen Ihnen
besinnliche Weihnachten!**
www.wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG